

KONZERT



Kindergarten
HENNDORF

INHALT

VORWORT DES TRÄGERS

Kinder sind unsere Zukunft. In dem wir in und für sie investieren, investieren wir in unsere Zukunft. Die Gemeinde Henndorf am Wallersee sieht es daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ein zeitgemäßes Betreuungsangebot für unsere jüngsten Bürger:innen zu schaffen. Gleichzeitig leisten wir damit einen wesentlichen Beitrag für eine moderne Gesellschaft. In dieser sollen Erziehungsberechtigte die freie Wahl haben, ihre Kinder nach traditionellen Vorstellungen zu betreuen oder gleichberechtigt ihre Aufgaben zu teilen.

Familien- und Berufsleben muss nicht im Widerspruch zueinanderstehen. Darüber hinaus ist es das Ziel der Gemeinde, als Arbeitgeberin für das pädagogische Personal Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich unsere Kolleginnen entfalten können und wertgeschätzt fühlen. All das findet sich sowohl in Form eines modernen Raum- und Gartenangebotes unserer Kinderbildungseinrichtung als auch im nachfolgenden pädagogischen Konzept wieder.

VORWORT DES KINDERGARTENTEAMS

“

Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit.

Astrid Lindgren

”

Wir dürfen mit den Kindern in unserem Kindergarten ein kleines Stück ihrer Kindheit gehen.

Sie haben bei uns die Möglichkeit in einem Umfeld der Wertschätzung und Geborgenheit sich in ihrer Individualität zu entwickeln, Gemeinschaft zu erleben und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder werden dabei von engagierten Pädagoginnen begleitet, die sich immer wieder auf gesellschaftliche Veränderungen einstellen und den Kindern viel Einfühlungsvermögen entgegenbringen.

Mit unserem pädagogischen Konzept möchten wir einen Einblick in unsere Bildungseinrichtung Kindergarten Henndorf geben und unser pädagogisches Handeln transparent machen.

Agnes Sammer
Für das Kindergartenteam

Zur besseren Lesbarkeit wird im gesamten Konzept die weibliche Form verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

ORGANISATION	04
Name und Adresse der Einrichtung	04
Form der Einrichtung	04
Träger der Einrichtung	04
Anzahl der Gruppen	04
Öffnungszeiten	04
Ferienregelungen	04
Reihungskriterien für die Aufnahme in unserem Kindergarten	05
Personalplanung / Personalsituation	05
UNSER HAUS	07
Unsere Gruppen	07
Unsere Funktionsbereiche	08
UNSER BILDUNGS-AUFTRAG	10
DAS BILD VOM KIND UND DAS ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN	11
UNSERE PÄDAGOGISCHEN PRINZIPIEN	12
DIE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE IM HAUS	13
BILDUNGSBEREICHE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT UND DIE UMSETZUNG IM ALLTAG	14
INTEGRATION / INKLUSION	16
KINDER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	18
KINDER MIT BESONDEREN BEGABUNGEN	18
SPRACHFÖRDERUNG	19
GEMEINSAM WACHSEN - THEMEN DER ALTERSGRUPPEN	20
TAGESABLAUF - EIN TAG IN UNSEREM KINDERGARTEN	21
TRANSITIONEN	23
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	25
SCHRIFTLICHE BILDUNGS- UND ARBEITSDOKUMENTATION	29
TEAMBESPRECHUNGEN	29
FORT- UND WEITERBILDUNGEN	30
QUELLENVERZEICHNIS	30
IMPRESSUM	32

NAME UND ADRESSE der Einrichtung

Kindergarten Henndorf

Wiesmühlstraße 5
5302 Henndorf am Wallersee
Tel.: +43 (0) 6214 / 8204-110
E-Mail: sammer@henndorf.at

FORM der Einrichtung

Kindergarten

TRÄGER der Einrichtung

Gemeinde Henndorf

Hauptstraße 65
5302 Henndorf am Wallersee
Tel.: +43 (0) 6214 / 8204
E-Mail: gemeinde@henndorf.at

ANZAHL der Gruppen

7 Kindergartengruppen
(je 20 - 25 Kinder von 3 bis 6 Jahren)

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 07.00 - 17.00 Uhr
Freitag 07.00 - 15.00 Uhr

FERIENREGELUNGEN

An gesetzlichen Feiertagen, in den Weihnachts- und Osterferien der allgemeinbildenden Pflichtschulen, sowie zu Allerseelen ist die Einrichtung geschlossen. Fünf Wochen Sommerferien im August. Bei Bedarf und ausreichend personellen Kapazitäten wird in den Osterferien und zwei Wochen im August eine Betreuung für Kindergartenkinder berufstätiger Erziehungsberechtigter angeboten.

REIHUNGSKRITERIEN für die Aufnahme in unseren Kindergarten

- 1 Besuchspflichtige Kinder
- 2 Kinder, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen
- 3 Kinder, deren erziehungsberechtigte(n) Person(en) berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw. sind oder verwandte oder verschwägerte Personen in auf- oder absteigender Linie oder andere verwandte oder verschwägerte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen
- 4 Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint
- 5 Geschwister von Kindern, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen
- 6 Andere, noch nicht schulpflichtige Kinder, wobei bei Kindergartengruppen älteren Kindern der Vorzug zu geben ist
- 7 Schulpflichtige, jedoch nicht schulreife Kinder, die im häuslichen Unterricht stehen, für ein zusätzliches Kinderbetreuungsjahr, sofern das verpflichtende Kindergartenjahr im Kindergarten Henndorf verbracht wurde. Die Gebühren dafür entsprechen der aktuellen Gebührenverordnung der Gemeinde Henndorf am Wallersee.

PERSONALPLANUNG UND -SITUATION

- 1 freigestellte Leiterin
- 1 Springerin vormittags
- 1 Sprachförderkraft vormittags
- Gruppen:
 - je eine gruppenführende Elementarpädagogin
 - ab 20 Kindern täglich eine zusätzliche Fach- oder Zusatzkraft während der Kernzeit
 - Assistentinnen der Integration übernehmen die inklusive Entwicklungsbegleitung

UNSER HAUS

Vertretung

Bei Krankheit, Fortbildung oder Zeitausgleich übernimmt die Springerin die Aufgaben des fehlenden Personals. Weitere Personalengpässe vertritt die Leitung.

Mittagszeit

○ Bustransport

Eine Fach- oder Zusatzkraft begleitet die Buskinder.

○ Mittagessen

Das Mittagessen wird in der Großküche der Gemeinde täglich frisch zubereitet. Neben einer Person, die für die Essensausgabe zuständig ist, betreut eine, den Kindern vertraute, Fach- oder Zusatzkraft die Kinder einer Gruppe.

Nachmittagsgruppen

Die Kinder, die bei uns, auf Grund der Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten, das Mittagessen zu sich nehmen, werden ihren Bedürfnissen und dem Alter entsprechend in drei Nachmittagsgruppen betreut.

UNSERE GRUPPEN

○ **Gruppenraum Neubau**
(ohne Waschraum)
ca. 68 m²

○ **Gruppenraum Altbau**
(ohne Waschraum)
ca. 75 - 80 m²

○ **Waschraum**
15 - 22 m²

○ **Gang / Garderobe**



Die Gruppenräume sind in **individuell verschiedene, flexible Spiel- und Raumteile** gegliedert. Die Kinder haben den Freiraum sich in unterschiedlichen Sozialformen mit dem angebotenen Material zu beschäftigen. Die Gang- und Garderobenbereiche werden als erweiterte Spielfläche genutzt.

UNSERE FUNKTIONSBEREICHE

○ Bewegungsräume

Turnsaal teilbar
ca. 72 m² je Raumhälfte; gesamt ca. 145 m²

Rhythmik- bzw. Schlafraum
ca. 75,3 m²

Turnsaal
ca. 52,2 m²

○ Forscherraum | ca. 52,2 m²

○ Werk- bzw. Bastelraum | ca. 45 m²

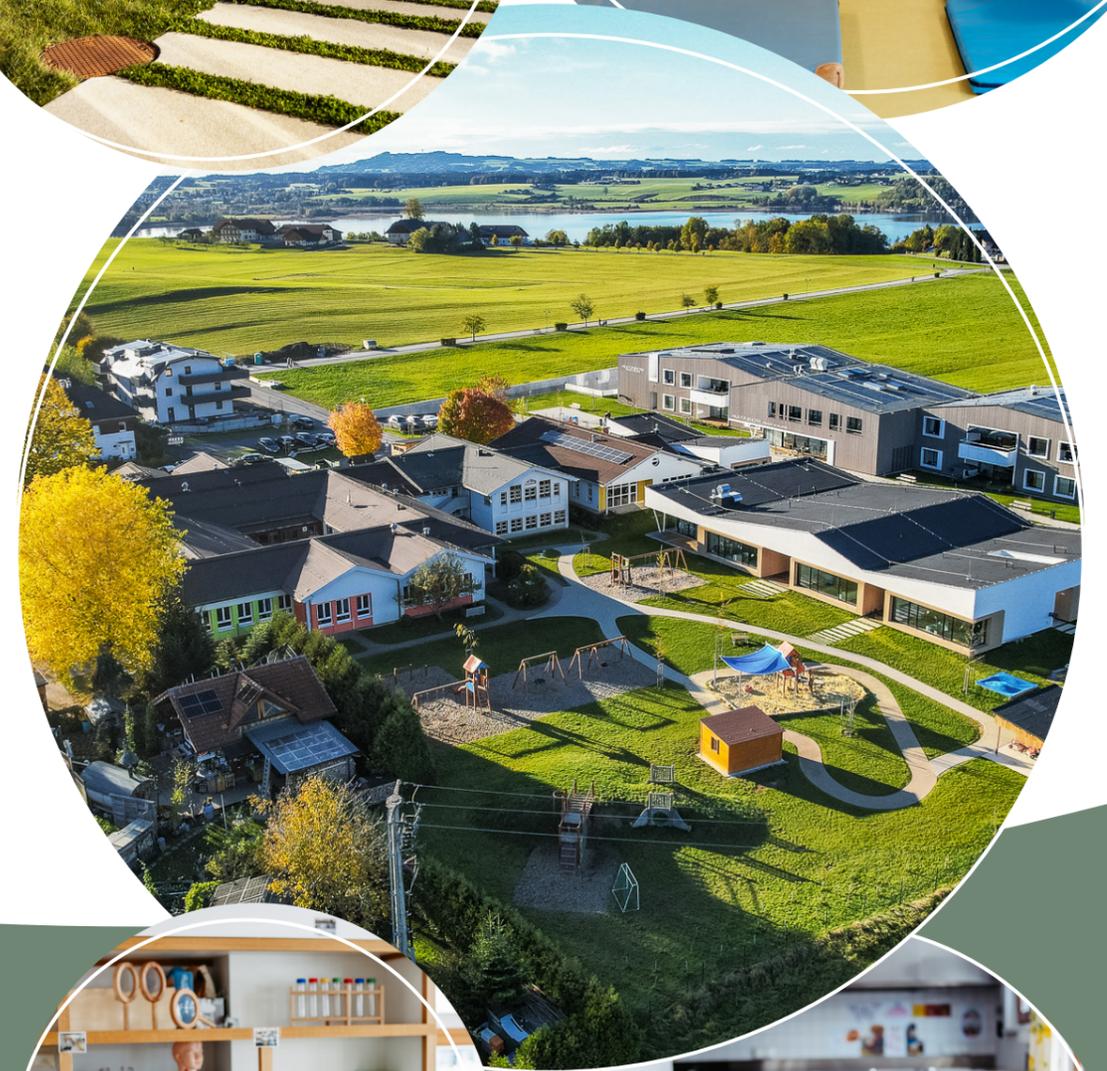
○ Bibliothek | Sprachförderraum | ca. 12 m²

○ Speiseraum | ca. 40 m²

○ Personalraum | ca. 27 m²

○ Büro | ca. 15 m²

○ Garten | ca. 5.200 m²



UNSER BILDUNGSaufTRAG

Die Grundlage für den zu erfüllenden Bildungsauftrag ist im Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz 2019 wie folgt verankert:

- Bildungs- und Betreuungsangebote sind auf die individuellen Bedürfnisse und Lebenslagen des Kindes abzustimmen, dabei müssen Stärken, Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.
- Die pädagogische Arbeit findet in enger Zusammenarbeit und engem Austausch mit den Erziehungsberechtigten statt.
- Die dokumentierte Bildungsarbeit erschließt sich aus der Beobachtung des Kindes.

Zur Orientierung verwenden wir folgende Dokumente:

- „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan“
- „BADOK“ (schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation)
- „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule.“
- „Modul für Fünfjährige“
- „Werte leben- Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit“
- Leitfaden „Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen“

(vgl. Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, 2019, S.13)

DAS BILD VOM KIND UND DAS ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN

WIR PÄDAGOGINNEN
SIND

KINDER
SIND



Wir Pädagoginnen sehen uns als wertschätzende Begleiterinnen der uns anvertrauten Kinder. Diese unterstützen wir in ihrer individuellen Entwicklung und gehen offen, präsent und achtsam auf ihre Interessen ein. Durch stetige Weiterbildung und Reflexion unserer Bildungsarbeit bereiten wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder in ihrer Neugierde und Kreativität selbstwirksam verwirklichen können.

GEMEINSAM SIND WIR STARK!

UNSERE PÄDAGOGISCHEN PRINZIPIEN

Wir berücksichtigen bei unserer Bildungsarbeit alle Prinzipien des bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans und legen besonderen Wert auf folgende Prinzipien:

GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN

Lernen ist ein umfassender Prozess, der die Sinne, den Körper und die Psyche eines Kindes anspricht und somit körperliche, emotionale, motorische und kognitive Fähigkeiten fördert. In einer anregenden und stressfreien Atmosphäre können die Kinder ihr volles Potenzial entfalten und ihre individuellen Stärken entwickeln.

INDIVIDUALISIERUNG UND SOZIALE INTEGRATION

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen, Interessen und dem eigenen Entwicklungstempo. Es ist uns wichtig die soziale Integration im Alltag durch gemeinsame Aktivitäten in individuellen Sozialformen zu fördern.

PARTIZIPATION

Unter Partizipation versteht man die Mitbestimmung und Gestaltung des Kindergartenalltags, wie zum Beispiel: gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln, Ritualen und Festgestaltung. Dadurch erwerben Kinder demokratierelevante Schlüsselkompetenzen und erleben Selbstwirksamkeit.

TRANSPARENZ UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Transparenz für Kinder: Zusammenhänge, wie zum Beispiel der Wochenplan, Faltvorgänge und Kochrezepte werden durchschaubar gemacht.

Transparenz für Erziehungsberechtigte: Die pädagogische Arbeit und Tagesstruktur wird anhand von Pinnwandaushängen, HOKITA Elternapp, Portfoliomappen und Elternbriefen nachvollziehbar gemacht.

Bildungspartnerschaften finden sowohl mit Erziehungsberechtigten als auch mit anderen Institutionen statt.

ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT

Um allen Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben sind stabile Beziehungen, gut überlegte räumliche und zeitliche Strukturen, sowie gleichbleibende und rituelle Abläufe wichtig.



Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu entfalten.

María Montessori



DIE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE IM HAUS

KINDORIENTIERTES ARBEITEN

Wir sehen das Kind als ein individuelles Wesen mit verschiedenen Bedürfnissen und Hintergründen. Unser Ziel ist es, das Kind mit all seinen Facetten situations- und bedürfnisorientiert zu unterstützen.

INSTITUTIONELLE VIELFALT

Durch die Vielzahl der einzelnen Ausbildungen und die Möglichkeit stetiger Fort- und Weiterbildungen können wir ein breites Spektrum an Erfahrungsräumen für die Kinder bereitstellen.

FREISPIEL

Im freien Spiel wählen die Kinder womit, mit wem und wie lange sie sich mit einer Aktivität beschäftigen möchten. Hier werden Erlebnisse verarbeitet, neue Prozesse angeregt und bereits Gelerntes wiederholt. Wir als Pädagoginnen sehen uns als beobachtende Begleiterinnen und sorgen für eine vorbereitete Umgebung.

PROJEKT- & THEMEN-ORIENTIERTES ARBEITEN

Wir rufen ein Projekt ins Leben, wenn Kinder das Interesse und Bedürfnis verspüren sich in ein Thema zu vertiefen. Ebenfalls sind religiöse Feste, sowie der Jahreskreis ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

BILDUNGSBEREICHE

DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

UND DIE UMSETZUNG IM ALLTAG

EMOTIONEN & SOZIALE BEZIEHUNGEN

Kinder sind soziale Wesen deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind.

(BildungsRahmenPlan, 2009, S.10)

- Sich selbst kennenlernen
- Bindungen und Beziehungen zu anderen Personen eingehen und pflegen
- Sich als Teil der Gruppe erfahren
- Selbstwirksamkeit erleben - das kann ich
- Über sich selbst hinauswachsen
- Mit Konflikten auseinandersetzen



SPRACHE & KOMMUNIKATION

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen.

(BildungsRahmenPlan, 2009, S.14)

- Rollenspiel
- Gemeinschaftskreis - Lied- und Spruchgut
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Bilderbücher und Erzähltheater
- Digitale Medienkompetenz
- Erste Erfahrungen mit Buchstaben

ETHIK & GESELLSCHAFT

Kulturelle und ethische Vielfalt als Ressource betrachten, kennenlernen und wertschätzen.

- Feste im Jahreskreis
- Andere Kulturen und Religionen kennenlernen
- Grundwerte, Moralvorstellungen und Regeln erfahren
- Soziale Integration und Partizipation
- Einzelne Berufsfelder entdecken

BEWEGUNG & GESUNDHEIT

Die Welt mit allen Sinnen begreifen.

- Bewegungseinheiten, die den ganzen Körper fordern und fördern
- Fühlwannen (Bohnen, Reis, Kastanien,...)
- Massageutensilien und -geschichten
- Gesundheitspädagogik - was tut meinem Körper gut
- Gesunde Ernährung erleben (Kochtage, Einkaufen, etc.)
- Garten- und Waldzeit

ÄSTHETIK & GESTALTUNG

Auf entdeckendes Lernen folgt die schöpferische Phase.

(BildungsRahmenPlan, 2009, S.19)

- Malen zur Musik
- Kreatives Gestalten mit dem ganzen Körper
- Kunst und Kultur kennenlernen
- Fantasieerweiterung durch selbstbestimmtes Rollenspiel
- Freies Musizieren und Singen
- Kreatives Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken (Kleister, Ton, Holz, etc.)



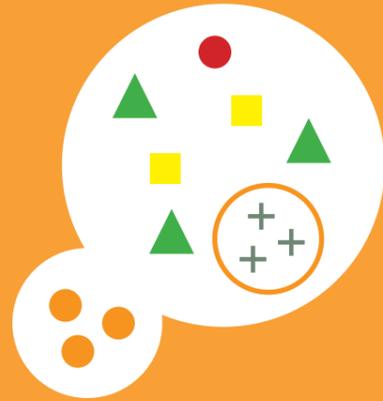
NATUR & TECHNIK

Die Neugier der Kinder treibt sie in die Welt hinaus.

- Zerlegewerkstatt - technische Geräte in ihre Einzelteile zerlegen
- Sortieren, Ordnen und Messen der Umwelt
- Durch Experimente die Gesetzmäßigkeiten der Umwelt entdecken und begreifen lernen. (mithilfe der Materialien aus unserer Spürnasenecke)
- Mengenbezogenes Zählen und Erfassen
- Naturphänomene beobachten und verstehen

INTEGRATION

„Ist-Zustand“
GEMEINSAM, ABER
NEBENEINANDER.

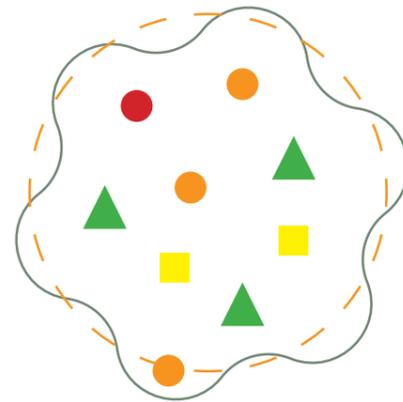


EINGLIEDERN

- Unterscheidung zwischen Kindern mit oder ohne Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung
- Anamnesegespräch mit Erziehungsberechtigten
- Frage nach Diagnosen
- Abklärungsprozess
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachexpertinnen
- Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden
- Ressourcennutzung („Stärken stärken, Schwächen schwächen“)
- Bemühungen das Kind dort abzuholen, wo es steht

INKLUSION

„Unsere Vision“
ALLE GEMEINSAM!



EINSCHLIESSEN

- Vielfalt / Diversität wird als Normalität angesehen
- Struktur passt sich individuellen Bedürfnissen an (Raum, Zeit, Regeln, Tagesablauf, ...)

GLEICHBEHANDLUNG



GLEICHSTELLUNG



KINDER IN DER INKLUSIVEN ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

Jedes Kind hat das Recht, ungeachtet seiner körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung, seines Geschlechts, seiner Herkunft, seines familiären Hintergrundes und seines religiösen und kulturellen Ursprungs akzeptiert zu werden und Teil der Gruppe zu sein. (vgl. Zdenka 2022, S. 15)

Eine inklusive Grundhaltung ist die Voraussetzung für Inklusion. Wenn es gelingt entsprechende Strukturen zu schaffen, kann jeder gleichberechtigt am Alltag teilnehmen. (vgl. Reisner 2022, S. 7)

GLEICHBEHANDLUNG
GLEICHSTELLUNG
INKLUSION

KINDER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Bei Bedarf spezielle Förderung durch die Sprachförderin
- Essgewohnheiten werden erfragt und berücksichtigt (Geburtstagsjause, Mittagessen)
- Sensibilität in religiösen Fragen (Recherche in Bezug auf Besuch des Pfarrers bzw. der Kirche)

KINDER MIT BESONDEREN BEGABUNGEN

- Wahrnehmung der Begabungen der Kinder durch Beobachtung (lesen, musikalische Begabungen, mathematisch-naturwissenschaftliche Begabungen, ...)
- Achtsamkeit und Wertschätzung für die individuellen Begabungen der Kinder (Raum und Zeit schaffen, vorbereitete Umgebung, ...)
- Kinder werden in ihren Begabungen wertgeschätzt (dürfen z.B. Instrument mitnehmen und vorspielen)

SPRACHFÖRDERUNG

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen Menschen. Daher ist dies eine Schlüsselqualifikation bei der Integration und auch wesentlicher Faktor für den späteren Schulerfolg.

Sprachförderung geschieht in unserem Haus ganzheitlich, d. h. sowohl alltagsintegriert mittels sprachlicher Begleitung des Alltags, gemeinsames Singen, Spielen, Fingerspiele, Lesen, Bewegung und vielem mehr, sowie durch ein Sprachförderprojekt.

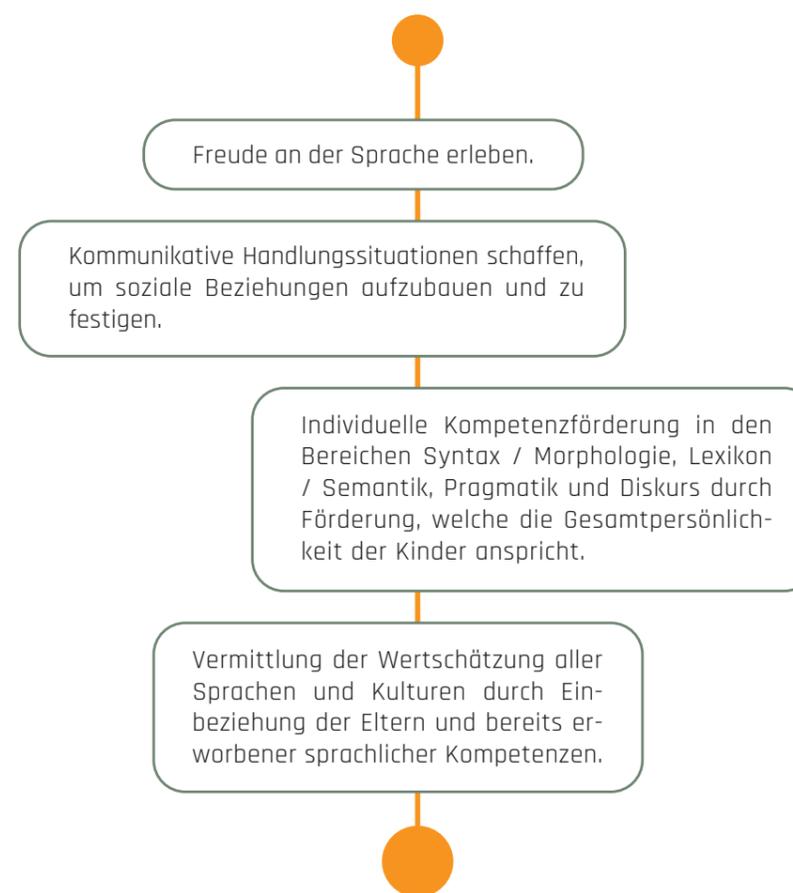
Dies lässt Kinder, mit erhöhtem Förderbedarf in der Sprachentwicklung, entsprechende Unterstützung zukommen.

Der Förderbedarf wird durch Beobachtung im Alltag, sowie mit Hilfe der Beobachtungsbögen BESK kompakt / BESK-DaZ kompakt erhoben und dokumentiert.

Sowohl bei der alltagsintegrierten als auch bei der Förderung im Sprachförderprojekt, wird großer Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Pädagoginnen der Gruppe und der Fachkraft für Sprachförderung gelegt.

Somit ist eine umfassende und individuelle Förderung aller Kinder im Bereich „Sprache“ gegeben.

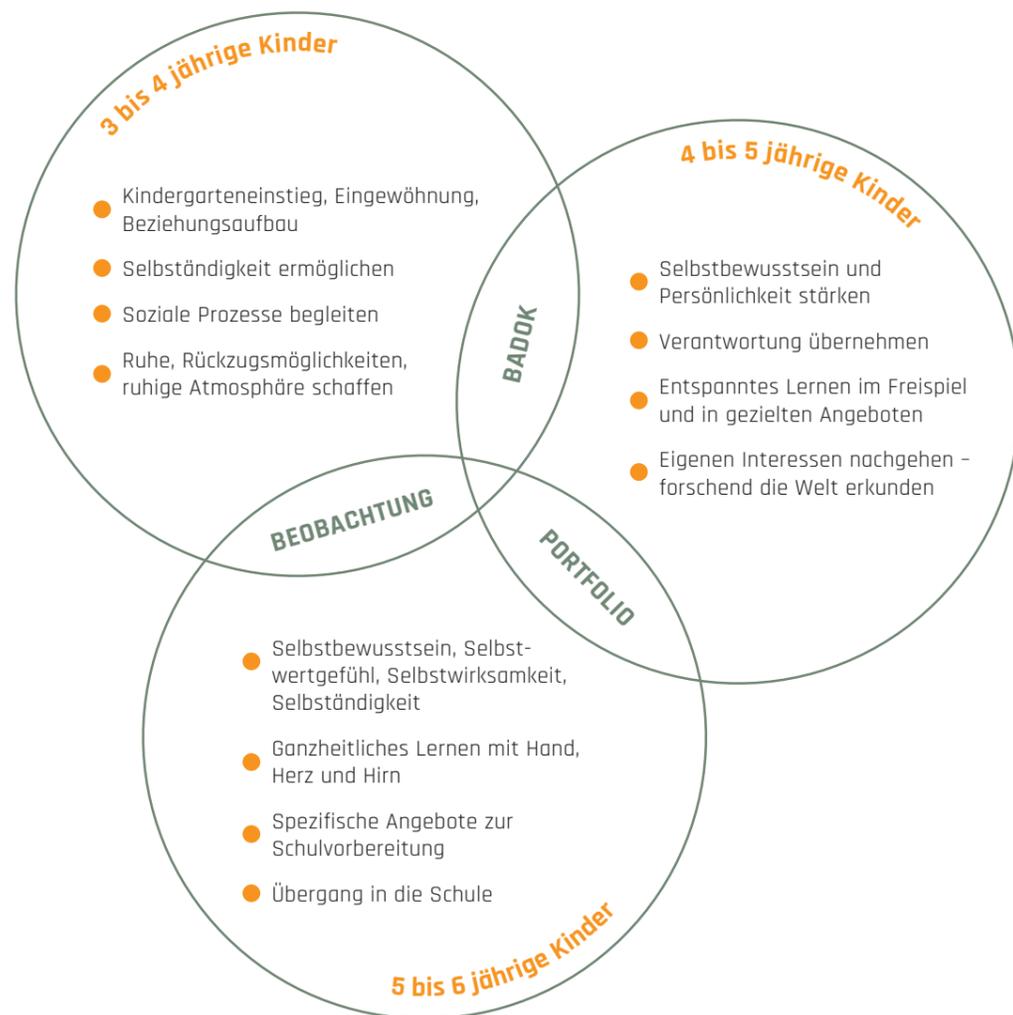
ZIELE GANZHEITLICHER SPRACHFÖRDERUNG



GEMEINSAM WACHSEN

Wir begleiten die Kinder individuell in ihren Entwicklungs- und Lernthemen. Die Inhalte der einzelnen Altersgruppen gehen dabei fließend ineinander über.

THEMEN DER ALTERSGRUPPEN



... und dann muss man ja auch noch Zeit haben einfach da zu sitzen und vor sich hinzuschauen ...

Astrid Lindgren



TAGESABLAUF

EIN TAG IN UNSEREM KINDERGARTEN

7.00 - 7.30 UHR

FRÜHBETREUUNG

Berufstätige Erziehungsberechtigte können bei Bedarf das Kind in die Sammelgruppe 1 bringen.

7.30 - 8.30 UHR

ANKOMMEN

Die Kinder werden in den Stammgruppen individuell begrüßt und können in entspannter Atmosphäre in den Kindergarten tag starten. Deshalb ist es für das Kind wichtig, pünktlich gebracht zu werden.

7.30 - 12.30 UHR

FREISPIELZEIT

Die Kinder gehen ihren Interessen nach und lernen im eigenen Tempo. Ruhe- und Konzentrationsphasen wechseln sich dabei ab. Die Pädagoginnen begleiten die Kinder individuell.

BEWEGUNGSANGEBOTE

Die Kinder haben während des Tages verschiedene Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang nachzukommen (z.B. beim Morgensport, bei Auflockerungen, Turneinheiten, ...).

BILDUNGSARBEIT

Aus den verschiedensten Bereichen des Bildungsrahmenplans bieten die Pädagoginnen den Kindern Aktivitäten in alters- bzw. entwicklungsgerechten Kleingruppen an.

JAUSE

In den Stammgruppen findet situationsabhängig eine gleitende und / oder gemeinsame Jause statt.

GEMEINSCHAFTSKREIS

In der Gesamtgruppe werden aktuelle Themen aufgegriffen, Lied- und Spruchgut erweitert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

GARTENZEIT

Die Kinder haben die Möglichkeit den Garten selbständig zu erforschen und alle Spielgeräte zu nutzen.

11.30 - 12.30 UHR

ABHOLZEIT

In dieser Zeit werden die Vormittagskinder abgeholt.

11.15 - 12.30 UHR

MITTAGESSEN

Die Ganztageskinder werden von einer vertrauten Pädagogin begleitet.

12.30 - 13.30 UHR

ENTSPANNUNGSPHASE

Die Kinder werden nach Alter in Gruppen aufgeteilt:

- 3 bis 4 jährige Kinder • Gruppe 1
- 4 bis 5 jährige Kinder • Gruppe 3
- 5 bis 6 jährige Kinder • Gruppe 2

13.30 - 17.00 UHR

FREISPIELZEIT

Am Nachmittag werden Gruppenräume, Turnsäle sowie der Garten genutzt.

ABHOLZEIT

Die Kinder können jederzeit abgeholt werden. Freitags schließt der Kindergarten bereits um 15.00 Uhr.



TRANSITIONEN

Übergänge sind ständige Begleiter unseres Lebens. Sie stellen spannende Veränderungen aber auch Herausforderungen für jeden von uns dar. So sind der Eintritt in den Kindergarten und später in die Volksschule für das Kind und die Erziehungsberechtigten gleichermaßen bedeutend.

„MEIN KIND KOMMT IN DEN KINDERGARTEN“ – WISSENSWERTES FÜR DEN EINSTIEG:

VOR DEM START IN DEN KINDERGARTEN

- Einschreibung**
Die Einschreibung findet im März nach terminlicher Vereinbarung statt.
- Elternabend**
Zu diesem Informationsabend laden wir im Frühsommer ein.
- Schnuppertag**
Die Erziehungsberechtigten begleiten ihr Kind an einem Vormittag in den Kindergarten.
- Kleinkindgruppenkinder**
Das Kennenlernen des Kindergartens, des Gartens und der Pädagogin passiert alltagsintegriert, beispielsweise gehen durch den Garten, kurzer Besuch im Kindergarten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Pädagoginnen, um dem Kind den bestmöglichen Start im Kindergarten zu ermöglichen.

„ENDLICH GEHT ES LOS – ICH KOMME IN DEN KINDERGARTEN“

1. KINDERGARTENTAG

Jedes Kind bekommt einen individuellen Starttermin, der im Vorhinein mit der Pädagogin vereinbart wird.

So individuell wie das Kind es braucht, schaffen wir ein vertrautes Umfeld. Ob Kuscheltier von zu Hause oder längeres Verweilen der Erziehungsberechtigten bei uns im Haus – das Wohl des Kindes steht im Vordergrund.

Für einen guten Start im Kindergarten steht das Zusammenwachsen als Gruppe im Fokus. Gemeinsame Aktivitäten und das Kennenlernen der anderen Kinder hilft beim Vertraut werden mit der neuen Situation.

UNTERSTÜTZENDES FÜR DEN KINDERGARTENSTART

- Zuversicht und Vertrauen gegenüber der Einrichtung
- Kürzere Besuchszeiten in der Anfangsphase
- Eindeutiges Verabschiedungsritual
- Erreichbarkeit der Erziehungsberechtigten
- Regelmäßiger Austausch zwischen Pädagogin und Erziehungsberechtigten, auch in Form eines Willkommensgesprächs nach mehreren Besuchswochen



„MEIN KIND KOMMT IN DIE SCHULE“ – WISSENSWERTES FÜR DEN EINSTIEG:

- Schuleinschreibung und Schulreifebestimmung**
Die Familie wird vorab von der Schulleitung informiert – beide Termine finden in der Schule statt.
- Mentorentage**
Die Schulanfänger haben in Begleitung der Pädagogin die Möglichkeit, Einblick in den Schulalltag zu gewinnen und Schulluft zu schnuppern.

WAS PASSIERT BEI UNS IM HAUS

- Elternabend zur Schulvorbereitung**
Um unsere Schulvorbereitungsarbeit sichtbar zu machen, sind Erziehungsberechtigte zu einem Infoabend eingeladen.
- Entwicklungsgespräch**
Terminnahe zur Schulreifebestimmung besteht die Möglichkeit eines ausführlichen Gesprächs mit der Pädagogin.
- Besondere Aktivitäten für Schulanfänger**
z. B. Besuch des Kindergartens mit der Schultasche, Ausflüge, Büchereiführerschein.
- Sprache**
Das Übergabeblatt Sprachentwicklung wird an die Schule weitergegeben.
- Abschiedsfest**
Mit diesem liebevollen Ritual naht das Ende der Kindergartenzeit für unsere Schulanfänger. An diesem Tag bekommt das Kind seine Portfoliomappe mit nach Hause, die seine Entwicklungsschritte der Kindergartenzeit dokumentiert.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGS-PARTNERSCHAFT

Partner agieren im Allgemeinen auf Augenhöhe

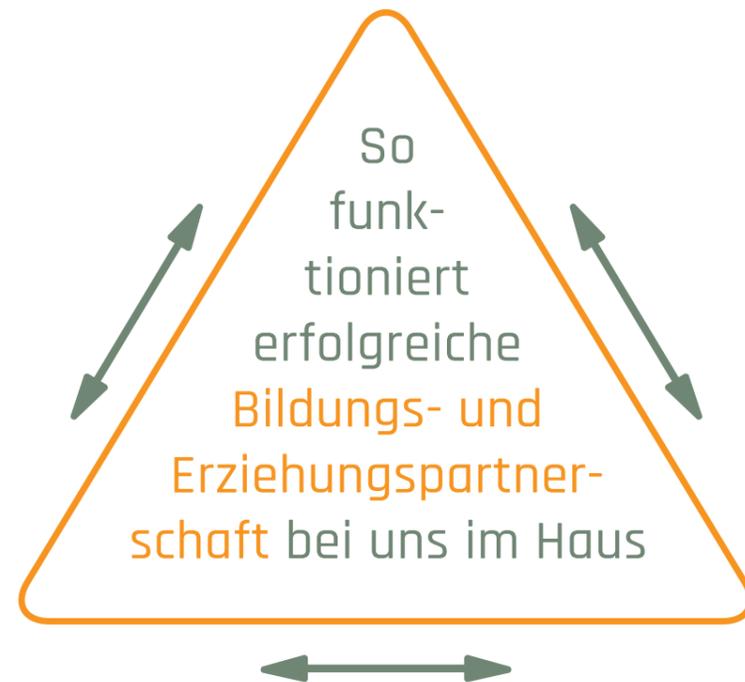


GEMEINSAM FÜR DAS KIND: ZUSAMMENARBEIT FAMILIE – KINDERGARTEN

Gegenseitiges Interesse und Vertrauen sind die Basis für eine funktionierende Bildungspartnerschaft zwischen Familie und Kindergarten. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für das Wohl und die Entwicklung des Kindes!

KIND

Eine von Vertrauen und Respekt geprägte Partnerschaft verbessert die Bildungschancen des Kindes maßgeblich!



ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

... legen als Experten für ihre Kinder, durch ihren Instinkt und die lange intensive Beziehung den Grundstein für deren erfolgreichen Bildungsweg!

PÄDAGOGINNEN

... ermöglichen den Kindern durch Fachkompetenz und den geschaffenen Rahmen ganzheitliche Erfahrungen und die bestmögliche Entwicklung!

DIE ZUSAMMENARBEIT IN UNSEREM HAUS GESCHIEHT DURCH:

BÜRGERINFORMATION

ANMELDEGESPRÄCH (ANMELDEBOGEN ONLINE)

ELTERNABENDE

SCHNUPPERTAG

EINGEWÖHNUNGSZEIT

TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

HOKITA ELTERNAPP

ELTERNBRIEFE, E-MAILS

AUSHÄNGE UND INFOTAFELN GEBEN EINBLICK IN DEN PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

AKTIVITÄTEN MIT ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN SIND UNS SEHR WILLKOMMEN

(Mitgestaltung in Form von: Vorlesen, Feste, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Begleitpersonen, Elterntaxi, ...)

INFORMATIONSBROSCHÜREN UND PLAKATE IM EINGANGSBEREICH

PORTFOLIOMAPPE

ELTERNBEIRATSWAHL

All diese Faktoren tragen zu einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bei. Unser Hauptaugenmerk liegt auf dem gegenseitigen Austausch im persönlichen Gespräch zwischen Erziehungsberechtigten und Pädagoginnen. Dieser findet bei uns im Haus in Form von Entwicklungsgesprächen statt.

WILLKOMMENSgespräche

Dieses Gespräch findet nach dem Eintritt in den Kindergarten statt. Der Verlauf der Eingewöhnung, das Befinden des Kindes, allfällige Fragen der Erziehungsberechtigten und vieles mehr, können Inhalte eines solchen Gespräches sein.

SCHULANFÄNGERGESPRÄCHE

Kurz vor der Schulreifefeststellung bieten wir den Erziehungsberechtigten der Kinder im letzten Kindergartenjahr eine Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch. Der Entwicklungsstand in den einzelnen Bildungsbereichen und allgemeine Fragen zum Schuleintritt stehen im Fokus.

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE FÜR 4 BIS 5 JÄHRIGE

Bei diesen Gesprächen laden wir die Erziehungsberechtigten zu einem Austausch über die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes im Kindergarten ein.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Im Laufe des Kindergartenjahres arbeiten wir mit unterschiedlichen Fachstellen und Expertinnen zusammen. So können wir die Förderung der Kinder bestmöglich ergänzen und eine gelungene Transition in andere Institutionen ermöglichen.

ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN IN HENNDORF

- **GEMEINDE HENNDORF** Bürgerinformation, Homepage, Sprachreihenuntersuchung
- **KLEINKINDGRUPPE HENNDORF** Raumnutzung
- **VOLKSSCHULE HENNDORF** Mentorenprojekt, Austausch nach der Schulreifebestimmung
- **SCHULKINDGRUPPE HENNDORF** Raumnutzung
- **MUSIKMITTELSCHULE HENNDORF** Berufspraktische Tage
- **HAUS FÜR SENIOREN**
- **REGELMÄSSIGE BESUCHE DER BIBLIOTHEK HENNDORF**
- **PFARRE HENNDORF**
- **FREIWILLIGE FEUERWEHR HENNDORF**
- **FIRMEN: BESUCHE UND BESICHTIGUNGEN VON HENNDORFER BETRIEBEN**
- **BUSUNTERNEHMEN (KINDERGARTENBUS)**



ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN IM RAUM SALZBURG

- **REFERAT FÜR ELEMENTARBILDUNG UND KINDERBETREUUNG DES LANDES SALZBURG**
Mobiles Beratungsteam, Team der pädagogischen Aufsicht und Beratung
- **FORTBILDUNGSSTELLEN** ZEKIP, St. Virgil, KPH, ...
- **KINDER- UND JUGENDHILFE SALZBURG UMGEBUNG**
- **THERAPEUTISCHE INSTITUTIONEN** Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Psychologinnen, Heilpädagogisches Institut, Lebenshilfe Salzburg, Verein Initiative Autismus
- **BAFEP SALZBURG** Wir sind eine Ausbildungsstätte für angeheimes Fachpersonal
- **AVOS**
- **AKZENTE SALZBURG** Dolmetschmöglichkeit
- **POLIZEIPOSTEN EUGENDORF, ROTES KREUZ**
- **ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHEN INSTITUTIONEN UND BETRIEBEN IN STADT UND LAND SALZBURG**

SCHRIFTLICHE BILDUNGS- UND ARBEITSDOKUMENTATION

- Prozess- und ressourcenorientierte, aktuelle und reflektierte Form der Planung mit BADOK.
- Dokumentation der Planung und Reflexion mit dem Gruppen- und Reflexionsblatt, welches prozesshaft geführt wird.
- Grundlage der Planung ist die Beobachtung der Kindergartengruppe, welche individuell geführt und dokumentiert wird. Sie erfolgt in freier und gezielter Form.
- Die Planung und Beobachtung orientiert sich an den Inhalten des BRP.
- Jedes Kind führt in Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen und Erziehungsberechtigten ein eigenes Entwicklungsportfolio. Die Entwicklung des Kindes wird dokumentiert, durch gemeinsames Betrachten stärken wir das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen sowie die Dialog-, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit.

TEAMBESPRECHUNGEN

- Erfolgen in verschiedenen Besprechungsformen
- **GRUPPENFÜHRENDE PÄDAGOGINNEN UND LEITERIN**
Zwei- bis dreimal monatlich am Dienstag von 15.45 bis 17.45 Uhr. Protokolle erhält das gesamte pädagogische Team.
- **KERNTTEAM**
Termine flexibel einteilbar, Protokolle für die Leiterin und das Kernteam.

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Individuell planbare Fort- und Weiterbildungen: frei wählbar, den Fortbildungsstunden entsprechend. Angebot des Zentrums für Kindergartenpädagogik Salzburg wird genutzt.

FÜR DAS GESAMTE TEAM:

- Einmal jährlich Klausur
- Alle zwei Jahre ein Erste Hilfe Kurs
- Schulungen und Übungen zum Thema Brandschutz mit der Feuerwehr
- Fachzeitschriften z.B.: „Unsere Kinder“ und Fachbücher zu verschiedenen Themen stehen zur Verfügung
- Mitarbeiterinnengespräche mit der Leitung

QUELLENVERZEICHNIS

Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019, RIS - Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 - Landesrecht konsolidiert Salzburg, Fassung vom 03.11.2023 (bka.gv.at)

BAUMANN, Monika u.a.: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan. Charlotte-Bühler-Institut. 2009.

BÄCK, Gabriele / HAJSZAN, Michaela / CHISTÉ, Natalie: Praktisch didaktisch. Didaktik der elementaren Bildung. 1. Auflage. Wien: G&G Verlag. 2021.

KRANZL-GREINECKER, Martin u.a.: Elementare Pädagogik und Didaktik. Handbuch für Ausbildung, Studium und Beruf. 6. Auflage. Linz: Unsere Kinder. 2016.

KRANZL-GREINECKER, Martin u.a.: Methoden des Kindergartens. Entwicklungsraum Kindergarten. 1. Auflage. Linz: Unsere Kinder. 2023.

REISNER, Nicole. Artikel „Außergewöhnlich normal - Wer nur das sogenannte Normale sieht, übersieht das Besondere“. In: Unsere Kinder 6/22.

ZDRENKA, Julia. Artikel „Mich gibt es nur ein einziges Mal“. In: kindergarten heute 9_2022.

LENGER-HARTWIG, Andrea u.a.: Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation; Lernthemen. Abteilung 2 - Kultur, Bildung und Gesellschaft; Referat 2/01 - Kinderbetreuung, Elementarbildung, Familien. 2019.





Kindergarten

HENNDORF

IMPRESSUM

Redaktion: Pädagogisches Team des Kindergartens Henndorf (Oktober 2023) mit Kindergartenleiterin Agnes Sammer
Medieninhaber: Gemeinde Henndorf; Satz, Layout, Design: Franz Webersdorfer, Webersdorfer Medien;
Fotos: Christina Langer, Christina Maria Fotografie; Druck: Stader Media GmbH; Erstellung: Winter 2023/2024